

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafsten:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 133c.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Anzeiger-Unterhaltungsblattes“ monatlich ab Schalter 1 Mt. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mt. 20 Pf., durch die Post 1 Mt. 30 Pf. Bestellsch.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 61.

Mittwoch, den 31. Juli 1895.

5. Jahrgang.

Certifikates und Sächsisches.

Brettnig, den 31. Juli 1895.

Die Einstellung der Rekruten der in Schlesien dislozierten Infanterie-Regimenter, Jäger-Bataillone, Feldartillerie-Regimenter, des 2. Pioneer-Bataillons erfolgt am 19. Okt. Als Einstellungstermin für die Rekruten der Kavallerie ist der 5. Oktober, für diejenigen des Train-Bataillons der 2. November 1895 und für die Defonometrie-Regimenter der 1. Oktober 1895 festgesetzt.

Ein unfreiwilliges Bad genossen am Samstag abends gegen 10 Uhr die Herren A. und B. und noch einige unbekante Herren in Großröhrsorf. Vergnügt wanderten sie, vom Forstfeste kommend, nach Hause. Doch wälsch ein Unglück widerfuhr ihnen auf der halben Strecke des Weges. Sie stürzten nämlich plötzlich auf bis jetzt unerklärte Weise vom Wege ab und in einen Teich. Ohne ein Wort zu sagen, tauchte jeder so schnell wie möglich wieder aus dem Wasser zu kommen. Der beschrieb nun aber die Ursache, das der Wirt eines der niederen Wirtshäuser machte, als die unfreiwillig überfallen und vergeblich die Kleider zu trocknen versuchten. Der Empfang, der denselben zu teil wurde, darf nicht zu den rosigen Erinnerungen werden.

Die in diesem Jahre zum aktiven Dienst auf 10 Wochen einberufenen Volksschüler und Kandidaten des Volksschullehrer- und Kandidaten des Volksschullehrer-Regiment Nr. 104 und bei dem Infanterie-Regiment Nr. 106 vom 5. bis 13. Okt. (Tag des Eintreffens) bis 13. Okt. (Tag der Entlassung) über. Die Zuteilung der Regimenter ist bis jetzt noch nicht bekannt, wird den Betreffenden aber in nächster Zeit durch ihre vorgesetzten Bezirkskommandanten bekannt gegeben werden.

Mit großer Spannung sieht man in der nächsten Hauptverhandlung gegen den Dr. Theodor Kunath entgegen, der in Dresden seine Freunde, Bekannten, früheren Bekannten erlucht, zu derselben zu erscheinen. Sie sich selbst vom Sachverhalt überreden und hören, daß gegen ihn nichts Gravierendes vorliegt und er sich einer Beweispflicht von Betrugsverbrechen schuldig gemacht. Sein Gewissen sei rein und sehr erregt die Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Der Herr Kunath werde, den er vor Jahren dadurch beging, daß er unter der Welt kund zu geben, daß er weder Moral, noch gegen Gesetz gefehlt hatte. Er könne der Spruch: „Selig sind, die das Herz gereinigt sind.“ Bekanntschaft wurde demnach, der ehemals ein äußerst geschickter und tüchtiger Rechtsanwalt war, vor ca. 10 Jahren aus dem Sachwalter-Berufe durch das Obergericht entfernt.

Schickenswert ist ein Rechtsfall vor dem Königl. Landgericht Brauns: Wegen Verurteilung ihrer eigenen Kinder ist die gewesene Gastwirtsfrau Luise Emma Droger am 26. Januar zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Im Juni 1891 wurde ihr Antrag ihres Ehemannes ihre Ehe zu lösen. Die Erziehung der drei Kinder wurde dem Ehemanne übertragen. Er verheiratete sich wieder, konnte es

aber nicht durchsetzen, daß die Kinder zu der Stiefmutter Zuteilung fahnten. Die geschiedene Ehefrau unterhielt geheime Beziehungen zu ihren Kindern, schrieb ihnen wiederholt, sie sollten zu ihr kommen. Die Kinder gebrauchten eines Tages der Stiefmutter gegenüber eine Ausrede, um das Haus verlassen zu können, und eilten zu ihrer Mutter, die mit ihnen nach Berlin abreiste. Die Behörden nahmen sich jedoch der Sache bald an und die Folge dieser Entführung war das erwähnte Urteil. Die Angeklagte ihre Kinder heimlich durch einen Boten benachrichtigen ließ. Gegen das Urteil hatte die Angeklagte Revision eingelegt. Sie behauptete, der § 235 des St.-G.-B. (Wer eine minderjährige Person... ihren Eltern... entzieht) könne in Bezug auf geschiedene Eheleute keine Anwendung finden. Da aber das Reichsgericht schon früher das Gegenteil ausgesprochen hat, so erkannte es auf Berwertung der Revision der Angeklagten.

Die Ehefrauen der zu den Friedensübungen Eingezogenen können, was noch nicht genügend bekannt ist, schon während der Liebungs ihrer Ehemänner, etwa drei Tage nach Beginn der Liebungs, die Unterhaltungen in Empfang nehmen. Sie müssen indessen bei Anmeldung ihrer Ansprüche sofort folgende Papiere vorlegen: Militärpaß, Befestigungsbescheid, Heiratsurkunde, Geburtsurkunden, Impfscheine der Kinder und etwaige Atteste über das Vorhandensein unterhaltungsberechtigter Verwandten.

Wie durch ein Wunder nahm ein Unfall, der sich vor einigen Tagen in der Nähe der Dampfsschiff-Restaurations zu Wöhlitz ereignete, einen verhältnismäßig glücklichen Ausgang. Der Gutsbesitzer F. aus Gohlis fuhr in einem zweispännigen Kutschwagen, in dem sich außer ihm seine Frau, Kinder und Kutscher befanden nach der Niederwarterauer Brücke zu, um den an der Elbe entlang führenden Wirtschaftsweg zu benutzen. Nahe der Gerberei schreuten die Pferde und gingen durch direkt nach dem Ufer zu. Die Deichsel war gebrochen; der Bestiger sprang aus dem Wagen, kam zu Fall und die Räder des Wagens gingen ihm über den Körper, ohne ihm, wie sich später zeigte, ernstlichen Schaden zuzufügen. Als der Wagen bis unmittelbar an das hier sehr hohe und heiße Ufer gelangt war, und nur ein Moment noch fehlte, um Alles in die Tiefe zu stürzen, lösten sich die Pferde vom Deichsel und sausten davon nach Raundorf, während der Wagen mit seinen Insassen an dem gefährlichen Abgrunde stehen blieb.

Es muß einen besondern Reiz haben, im freien Felde einem Bären zu begegnen. Unwillkürlich fragt man sich, „was würde man wohl thun“. Dieses seltsame Abenteuer hatte anfangs dieser Woche ein Mädchen aus Rabenau zu bestehen und Meister Braun war galant genug, dem erschrockenen Rinde nur ein Stück seines Kleiderrockes abzutreten. Diese sonderbare Begegnung hatte ihre eigene Bewandnis. Zum Schützenfeste in Rabenau gab auch der Circus Raine Vorstellungen, bei welchem ein Bär seine Reiterkunststücke zu zeigen hatte; als derselbe jedoch zu seiner Programmnummer geholt werden sollte, war Meister B. verschwunden. Man suchte ihn und fand, daß er unterhalb der Albert-Höhe ein wenig zwischen den Kornfeldern promenierte. Hier hatte er die Begegnung mit dem Mädchen. Auf seinem Rückwege hatte der vierbeinige Spatzvogel auch aus einer Fischbude eine große

Portion Aale entwendet und sich den fetten Lederriemen gut munden lassen: man kann sich denken, daß die unerlaube That des braunen Ledermaules zwischen Girtelbündel und Fischbudenbesitzer sehr lebhaft erörtert wurde. Der braune Gefelle zeigte sich bei seinem Abenteuer als ein sehr gutmütiger Kinderfreund, er ließ sich gutwillig von den Kindern necken und mit Rüschen traktieren.

Am Freitag Nachmittag, während ein Geschirr in der Dobenastraße in Plauen i. V. anhielt, schlich sich ein Junge an die Pferde und nach eines derselben mit einem Nagel ins Hinterbein; natürlicher Weise schlug das gequälte Tier aus und verlegte den Jungen dertart, daß er vom Platze hinweggetragen werden mußte.

In Zandrig bei Dahlen ist am Freitag eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen. Ein Bauerngehöft mit acht Häusern (von sogenannten Häuschenleuten) sind total niedergebrannt. Gerettet ist außer dem Vieh nur sehr wenig Mobiliar. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die abgebrannten Gebäude waren in der Mehrzahl mit Strohdächern versehen und stehen nicht nebeneinander, sondern manche Feuerstelle ist von der anderen 40 bis 50 Meter entfernt. Die Ursache des Unstüchgreifens des Feuers ist sogenannte Flammenfeuer. Die Entstehung desselben ist unbekannt. Die Abgebrannten waren beim Ausbruch des Feuers meist auf dem Felde beschäftigt. Wegen Mangels an Wasser können die Brandstellen nicht abgelöscht werden. Das Dorf bietet einen ähnlichen Anblick wie Brotterode, denn auch hier stehen die Leute tröstlos am Grabe ihrer Habe. Hier und dort liegen die wenigen geretteten Habseligkeiten zwischen den Kornmandeln und in den Gärten. Nur sehr wenig war verfehrt.

Zur Ermordung des Dienstknichts Heinrich Gustav Berndt in Grünhainichen am 15. Juli 1889, die verurteilt zu haben der Kutscher Felber bereits zugestanden hat, ist noch Folgendes zu berichten: Felber hat den Berndt, der sich wegen Ermüdung mittags eine Stunde schlafen gelegt hatte, auf dem Heuboden mit einer Art erschlagen. Felber hat darauf die Spazierfähre gefahren, die Berndt am Nachmittag fahren sollte und in der Nacht den Leichnam des Erschlagenen hinterm Pferdehalm vergraben. Das Geld Berndt's, etwa 300 Mark, hat sich Felber angeeignet. Es besteht dringender Verdacht, daß Felber noch andere Mordthaten, als die an Berndt und Rothe verübten, auf dem Gewissen hat. So ist in der Korporalschaft, bei welcher Felber gedient hat, zu jener Zeit ein Soldat spurlos verschwunden. Ueber die durch Felber in Oberhau verübte Ermordung des Handelsmanns Rothe aus Hallbach erfährt man, daß Felber, der z. B. Kutscher beim Dr. med. Roth war, den Händler Rothe in die Kutscherstube lockte, wo er ihn erschlug und unter das stehende Bett verstaute. Vier Tage lang hat er die in eine Pferdebedeckung gehüllte Leiche unter dem Bett gelassen. In der vierten Nacht nach der Mordthat trat ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ein, und nun war Felber die Leiche in die Flöha, in der Voraussetzung, daß der angeschwollene Fluß sie fortzuschwemmen würde. Allein diese Voraussetzung bewährte sich nicht; die Leiche wurde unter einer Brücke gefunden. Der Verdacht lenkte sich bekanntlich zunächst auf einen Händler Ramens Streher in Oberhau. Niemand dachte daran, Felber zu verdächtigen. Allein dieser hatte die Leiche des Er-

mordeten unter der Hand verkauft und dies verriet ihn. Als Felber verhaftet wurde, striegelte er in aller Eile die Pferde seines Dienstherrn. An Polizeistelle war er schnell mit einer Lüge bei der Hand, indem er behauptete, er habe selbst von Streher die Uhr gekauft, ohne sich um ihre Herkunft zu kümmern, indes wurde ihm die Unwahrheit seiner Aussage bald nachgewiesen und nun bequemte sich der Glende zu einem offenen Geständnis.

Der wegen dringenden Verdachts des an dem Feuermann Fischer in Kirchberg verübten Zerschlags bez. Körperverletzung mit nachfolgendem Tode in Haft genommene Fabrikarbeiter Ernst Alwin Weigel aus Saupersdorf ist in das Gefängnis zu Zwickau übergeführt worden.

Eine Frau in Klingenthal hatte sich durch einen Spirituskocher derochen an den Oberarmen verbrannt, daß ihr nur geholfen werden konnte, wenn frische Haut von fremden menschlichen Körpern auf die wunden Stellen übertragen würde. Es fanden sich nun auch acht wackere junge Männer, welche die schmerzhaften Operation an sich vollziehen ließen. Die Haut wurde in mehreren Streifen dem Oberarme entnommen und direkt auf die kranken Stellen übertragen, wo sie alsbald festwuchs.

Beim Auszuge der Schützengesellschaft in Schönheide fuhr ein Radfahrer in die dichte Menschenmenge hinein; er prallte an den mit gezogenem Säbel marschierenden Schützenhauptmann, so daß dieser rüchlings zu Boden stürzte. Der Radfahrer sieht seiner Bestrafung entgegen.

Als vor einigen Tagen eine Dienstmagd in Altmannsgrün in der Scheune beschäftigt war, sprang aus einem Heuhaufen, indem sich ein Nest mit jungen Raben befand, die Mutter der Letzteren der Magd ins Gesicht und verletzten sie mit den Krallen dertart, daß das Mädchen mutmaßlich erblinden wird. Der Rage waren die vorigen Jungen weggenommen und ertränkt worden und befürchtete die Alte jedenfalls diesmal ein gleiches Schicksal.

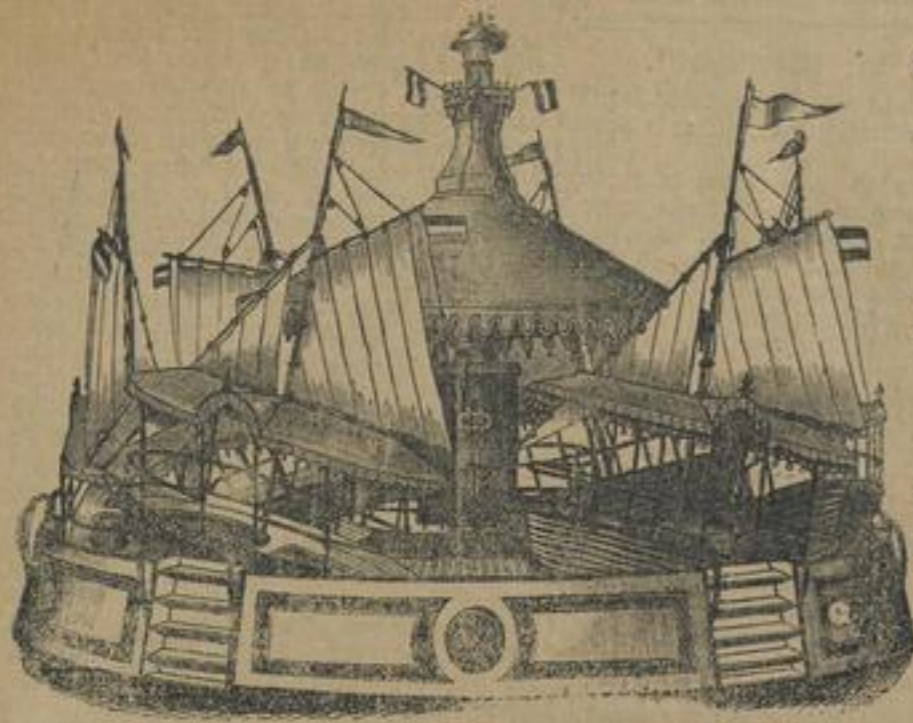
Die am 14. Juni erfolgte Berufs- und Gewerbebeziehung ergab für Chemnitz eine Einwohnerzahl von 157,301, und zwar 66,218 männliche und 81,083 weibliche Personen in 37,531 Haushaltungen.

Dresdner Schlachtwiechmarkt den 29. Juli 1895.

Auf dem letzten Schlachtwiechmarkt waren zum Verkauf geliefert 426 Rinder, 129 Schweine, 1036 Hammel und 362 Kälber, in Summa 2733 Schlachttiere. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 62—65 Mt., für Mittelware einschließt guter Käse wurden 58—60 Mt., für leichtere Stücke 45—50 Mt. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—65 Mt., das Paar Landhammel in derselben Schwere 59—62 Mt. Der Zentner lebendes Gewicht von Landfleischweinen engl. Kreuzung galt 55—57 Mt., zweiter Wahl hieron 53—55 Mt.

Marktpreise in Ramens am 25. Juli 1895.

Nebenprodukt		Preis	
60 Kilo.	100 Kilo.	100 Kilo.	100 Kilo.
Rohe	8 9	5 82	Sen 50 Kilo 2 75
Weizen	7 82	7 —	Stroh 1200 Pfund 19 —
Berle	6 78	6 48	1 Schaf 2 10
Haber	6 80	6 50	Butter 1 k 1 80
Schmalz	7 50	7 —	Erläsen 50 Kilo 9 75
Pork	12 —	11 35	Rottscheln 50 Kilo 3 50



Einem geehrten Publikum von Bretinig u. Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß mein

Dampfschiff-Karussell

auf nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. August auf der Wiese des **Gasthof zur Klinke** eintreffen wird. Das Dampf-Karussell ist durch elektrisches Licht feenhaft erleuchtet und wird mit drei Dampfmaschinen betrieben. Um gütigen Zuspruch bittet **Wenzlak, Besitzer.**

Turnverein.

Nächsten Sonntag, den 4. August findet das Schaulaufen des Bischofswerdaer Turnvereins statt und hat derselbe Einladungen hierzu an den hiesigen Turnverein ergoß lassen. Es werden daher die Mitglieder recht zahlreicher Beteiligung hierdurch gefordert mit dem Bemerkten, daß der Abmarsch punkt 1 Uhr vom Gasthof zum Anker stattfindet.

Kadfabrikerklub Großröhrsdorf.
Morgen **Donnerstag**
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht D. S.

500 Mark
werden per. 1. Hypothek zu leihen gemäß Off. unter „Geld“ abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gasthof z. Klinke Bretinig.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nächsten **Sonntag und Montag**, den 4. u. 5. August ein **Sommerfest** veranstalten will verbunden mit **Gartenfreikonzert** und darauffolgender starkbesetzter **Ballmusik.**
Montag Nachmittag

Gartenfreikonzert.

Mit vorzüglichen Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet hierzu ergebenst ein **Wolff Beeg.**

Gasthof zum deutschen Haus.

Sonntag, den 4. August von Nachmittag 4 Uhr an **Tanzmusik mit Damenengagement,** wobei mit 7. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und ergebenst einladet **Otto Hauke.**



Die Nähmaschinen-Fabrik Clemens Müller, Dresden

(errichtet 1865)
empfehle die neuesten und vollkommensten Nähmaschinen der Gegenwart. **Clemens Müllers Nähmaschinen** sind patentirt (D. R. Patent Nr. 41876) und daher ohne Konkurrenz. Alleinverkauf für Bretinig und Umgegend zu äußerst billigen Fabrikpreisen bei **B. F. Körner, Uhrmacher.**

Berdingung.

Der hiesige Turnverein beabsichtigt in künftiger Zeit den **Bau seiner Turnhalle** an den Mindestfordernden zu vergeben. Reflektanten wollen Zeichnungen nebst Kostenschätzungen bis zum **10. Oktober d. J.** beim Unterzeichneten, bei welchem überhaupt alle weiteren Bedingungen einzusehen sind einreichen.
Bretinig, den 26. Juli 1895 **Arthur Sebler, Vorl.**

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, wirksames und unschädliches **Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibs-Organen.**

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Milderung gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehender Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Atemnoth, Verstopfung, Appetitlosigkeit u. dergleichen. **Richard Brandt's Schweizerpillen** sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den leichtesten Fällen von Gicht, Rheumatismus, Tropfen, Migräne u. dergleichen.

Man schreibe bei dem Ankaufe nach nachgezeichneten Vorbildern, indem man in den Apotheken nicht nur die **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** (siehe unten) sondern auch die **Wemeling Nr. 1-3** verlangt und dabei genau auf die oben abgebildete, von dem Apotheker Richard Brandt gefertigte Marke (Wappenstein) mit dem rechten Namen in rothem Felde und dem Namen **Rich. Brandt** achtet. — Die von dem Apotheker Richard Brandt gefertigten Schweizerpillen sind in jedem Apothekenhandel zu haben und es würde jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist, auch leicht in die Irre gehen und sich durch die falschen Nachahmungen Schaden anthun. — Die Besondere der oben abgebildeten Marke verleiht dem Käufer die Gewissheit, daß er die Schweizerpillen des Apothekers Richard Brandt kauft. — Die Besondere der oben abgebildeten Marke verleiht dem Käufer die Gewissheit, daß er die Schweizerpillen des Apothekers Richard Brandt kauft. — Die Besondere der oben abgebildeten Marke verleiht dem Käufer die Gewissheit, daß er die Schweizerpillen des Apothekers Richard Brandt kauft.

Schmücket würdig Eure Lieben!

Wer etwas wirklich Geschmacksvolles in **Grabdenkmälern, Gruftmonumenten, Epitaphien** u. s. w. in allen Styl- und Steinarten wünscht, wende sich vor allem an **C. E. Lösche,** Bildhauerei und kunstgewerbliche Anstalt, **Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofsstr.** Circa 1000 Motive zur Auswahl. Steter Eingang von Neuheiten. Denkmäler schon von 3 Mk. an. Durch maschinelle Einrichtung meiner, vom Kaiserlichen Patentamt unter D. R. G. M. Nr. 34602 geschützten Steinsägen bin ich in den Stand gesetzt, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Bei fachmännischer Ausführung biete ich jede Garantie und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll **C. E. Lösche,** Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofsstr. Interessenten belieben Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Frisch gebranntem **Böhmischen Stückkalk** empfiehlt **Friedrich Seidel,** am Bahnhof in Großröhrsdorf.

Haus- und Küchenartikel,

passend zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken, als:

emailliertes Koch- und Bratgeschirr
Wasserkannen, Gießkannen, Petroleumkannen, Kohlenlatten, Kohlenschaukeln und -Galen, Pat.-Kaffeemöbel, Kaffeemühlen, Kaffeetrichter, Kaffeelote, Brotkapseln, Milchtrüge, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Salz- und Mehlmeßen, Gewürzschränkchen, Essig- und Delmenagen, Tischmesser und Gabeln, Wiegemeßer, Gademesser, Reibeisen, Reibemaschinen, Quirle, Durchschläge, Kessel, Abzugsbretter, Räder, Rahmen, Stützenhalter, Dächerleisten, Schlüsselhalter, Garderobenhalter, Bürstentaschen, Plättglocken, Waschküchler etc. empfiehlt **G. A. Boden.**

Frisch gebranntem **Görlitzer Kalk** ist angekommen und empfiehlt billigt **A. Ahmann,** Niederlagen Bahnhof Großröhrsdorf.

Ein Mädchen sofort gesucht bei **Goth. Sebler u. Sohn.**

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Hosen und Westen von Stoff und Zeug, Sommer-Joppen empfiehlt zu billigen Preisen **Florenz Sehnel, Großröhrsdorf.**

Gelegenheitskauf. Achten Portwein, sehr zu empfehlen für Kranke und Rekonvalescente, a Fl. inkl. Glas M. 2. Zu haben bei **Otto Hauke, Gasth. z. Deutsch Haus.**

Drahtgeflecht (verzinkt) in allen Breiten empfiehlt billigt **G. A. Boden.**

Turnstoff zu Anzügen, weißen Piquee zu Hosen, Turnerschuhe mit Gummisohlen, Turnerkittel und Kravatten empfiehlt zu sehr billigen Preisen **H. Sehnel, Großröhrsdorf.**

Todes-Anzeige. Am Sonntag abends 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden **herzengute** **Elsa** im Alter von 5 Jahren 1 Mon. 20 Tagen. Dies zeigt, um silles Beileid bittend, daß die trauernde Familie betrübt an **Heinrich Adler.** Die Beerbigung findet heute Nachmittag 3 Uhr von der Totenhalle statt.